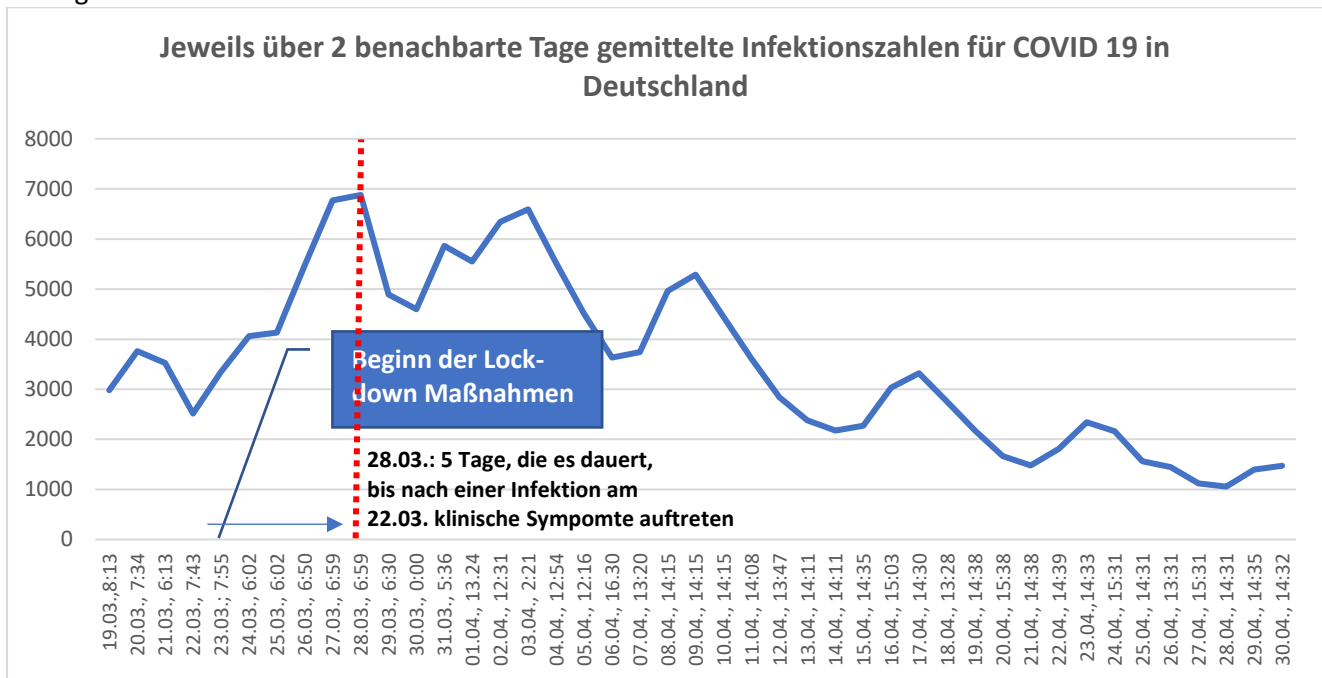


COVID 19: Sind Lockdown und Mundmaske ineffektiv oder steht eine solche Aussage nur quer zur Wirklichkeit?

Die Querdenker bezweifeln den Sinn eines Lockdowns und verweigern das Tragen eines Mund-Nase-Schutzes.

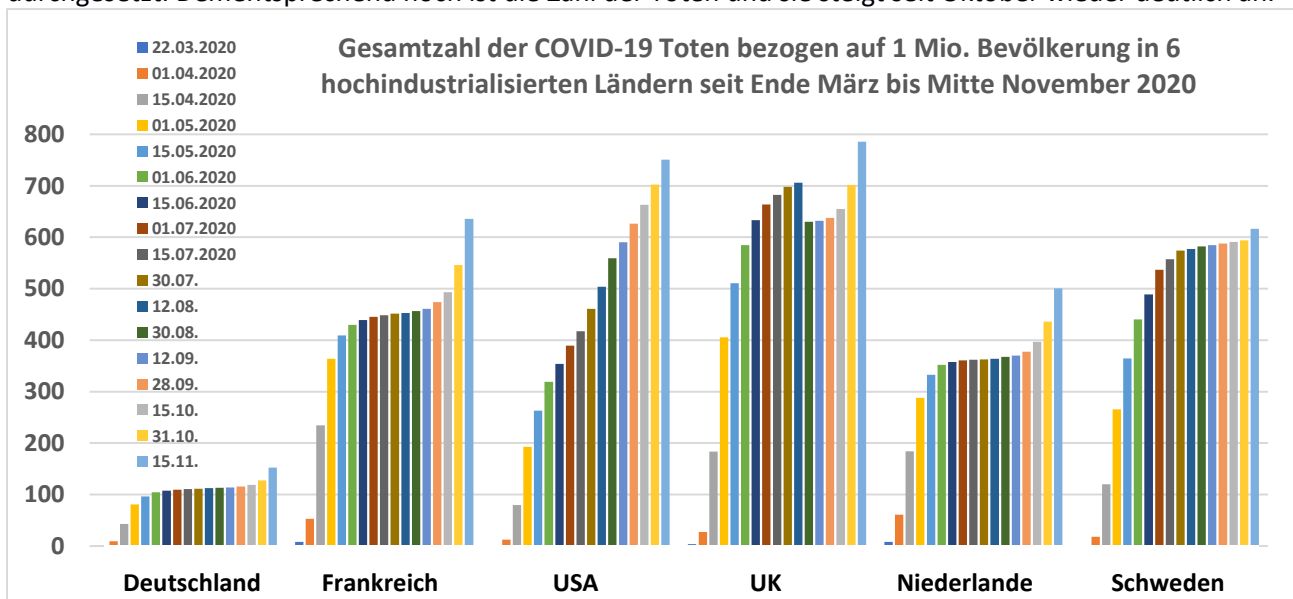
1. War der Lockdown erfolgreich oder nicht?

Die Querdenker bezweifeln, dass der Lockdown in Deutschland erfolgreich war. Doch die Zahlen sprechen gegen sie. Die untenstehende Abbildung zeigt die täglichen Infektionszahlen in Deutschland vor und nach den Lockdown-Maßnahmen.¹ Dabei wird deutlich, dass 5 Tage nach dem Inkrafttreten des Lockdowns die täglichen Infektionszahlen anfangen dauerhaft zu sinken.



2. Wirkte sich der Lockdown nur auf die Zahl der Infizierten aus, aber nicht auf die Zahl der Toten?

Die untenstehende Grafik zeigt die Auswirkung eines Lockdowns auf die Anzahl der COVID-19-Todesopfer. Frankreich, Schweden, besonders aber die USA und Großbritannien haben keinen konsequenten Lockdown durchgesetzt. Dementsprechend hoch ist die Zahl der Toten und sie steigt seit Oktober wieder deutlich an.



¹ Belege für die Behauptungen unter <https://linkes-forum-oldenburg.de/88-aktuelles/366-coronavirus-krise-stellungnahmen.html>

3. Hilft das Tragen einer Mund-Nase-Maske nichts und ist nur schädlich?

Diese Aussage ist inzwischen wissenschaftlich widerlegt. In einer Studie des deutschen DLR wurde die Gefahr, sich in Innenräumen an COVID-19 zu infizieren, für den jeweiligen Fall untersucht, dass Menschen einen normalen Mund-Nase-Schutz tragen oder keinen. Zwar verhindert ein solcher Mund-Nasen-Schutz nicht das Austreten von Viren, weil er nicht komplett abdichtet. Allerdings verhindert er die Beschleunigung des Atems und damit die konzentrierte Ausbreitung in Richtung der Atmung. Dadurch wird eine klare „Verdünnung“ der Virenlast im Gesamtraum erreicht, so dass bei entsprechender Lüftung das Infektionsrisiko massiv verringert ist.

Was wäre stattdessen am Lockdown zu kritisieren?

Die Zahlen sind eindeutig: Solange es keinen Impfstoff gegen die Coronainfektion gibt, helfen nur eine Verlangsamung des gesellschaftlichen Lebens und ein Vermeiden sozialer Kontakte. Aber wer bestimmt eigentlich mit welcher Berechtigung, welche Tätigkeiten heruntergefahren werden?

Museen und Theater werden geschlossen, als „Hotspots“ der Ausbreitung des Entzündungsgeschehens wurden sie nie nachgewiesen. Ginge es nach „Hotspots“ bei der Auswahl, wo es ein Lockdown angebracht wäre, so wäre die Frage bereits im September entschieden gewesen. Die untenstehenden Abbildungen zeigen die Ausbreitung der Infektion zwischen dem 17.09. und 04.10. Die Ausbreitung begann in der Fleischindustrie und erfasste von da aus die Nachbargemeinden. Die Fleischindustrie wurde aber nicht geschlossen und liefert weiterhin mit ihren Arbeits- und Lebensbedingungen die höchsten Infektionsraten in Niedersachsen (und in ganz Deutschland).

Restaurants und Cafés wurden geschlossen ohne Nachweis ihrer besonderen Gefährlichkeit für die Infektionsausweitung, andere Orte, an denen sich Menschen tagtäglich massenhaft treffen, dagegen nicht. Zum Beispiel die Meyer-Werft in Papenburg, in der Kreuzfahrtschiffe gebaut werden, wo sich täglich bis zu 2.000 Menschen treffen. Oder Mercedes Bremen mit 12.000 Beschäftigten, die dort zur gleichen Zeit zur Schicht ankommen, Pause machen und wieder abfahren. Mercedes-Benz ist übrigens die einzige europäische Automarke, deren Flottenverbrauch 2020 noch oberhalb der Vorgaben der EU liegen wird, obwohl für Hersteller mit SUV-Produktion wie Mercedes und BMW schon Sonderregeln für den Abgas-Ausstoß gelten.

Zu diskutieren ist also: Wer definiert, was gesellschaftlich notwendig ist und keinem Lockdown anheimfallen darf und was gesellschaftlich verzichtbar ist? Ist die massenhafte Produktion von Fleisch gesellschaftlich notwendig? Notwendiger als kulturelle und Bildungsveranstaltungen mit vernünftigen Hygienekonzept? Ist das fortgesetzte Bauen von Kreuzfahrtschiffen und Autos mit hohen Abgaswerten notwendig, nicht aber die Möglichkeit, gemeinsam ins Restaurant zu gehen? Die Querdenker denken ver(quer), wenn sie den Lockdown und das Tragen von Mund-Nasen-Masken kritisieren.

Geradeaus denken heiße hingegen, darüber nachzudenken, was wir wirklich brauchen, ohne dabei auf Ausbeutung und Naturzerstörung zu bauen. Und zwar in und außerhalb von Pandemiezeiten und unabhängig von gesellschaftlicher Macht durch Kapitaleigentum und Verwertungsinteresse.

